

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Verleger: Auer Verlag, Aue.  
Herausgeber: Auer Verlag, Aue.  
Telegraphische Anzeiger-Nr. 55.  
Telegramme: Tageblatt Erzgebirge.

Angaben über die Anzeiger-Nr. 55.  
Telegraphische Anzeiger-Nr. 55.  
Telegramme: Tageblatt Erzgebirge.

Nr. 247

Freitag, den 21. Oktober 1921

16. Jahrgang

### Das Wichtigste vom Tage.

Der deutsche Reichstag ist gestern noch nicht zusammengetreten und wird auch vor Sonnabend kaum zusammentreten.

Der Text des Beschlusses der Wirtschaftskonferenz in der oberschlesischen Frage einschließlich der Entscheidung des Völkerbundesrates ist gestern nachmittags 1/2 Uhr dem deutschen Botschafter in Paris Dr. Mayer überreicht worden.

Der Dollark ist an der gestrigen Donnerstag-Börse wieder stark heruntergegangen, so daß er um etwa 40 Mark billiger ist als vor wenigen Tagen.

### Reichstagsstimmungen.

(Informationen unseres parlamentarischen Mitarbeiters.)

Im Reichstag herrschte am Donnerstag reges Leben und Treiben. In den Eingangsportalen standen die Neugierigen und Ueberwältigten, die bei allem dabei sein zu müssen schienen und sich keine Sensation entgehen lassen mochten. Im Gebäude selbst kamen und gingen die Abgeordneten, zum Teil noch mit ihren Briefschaften, um sich zunächst einmal zu vergewissern, ob überhaupt Sitzung sei. Journalisten und gelegentliche Besucher fragten nach diesem und jenem Volksboten, um etwas Neues über die politische Lage zu erfahren. Fraktionäre und Einzelgänger gingen und her, um die letzten Vorbereitungen für die Sitzungen ihrer Fraktionen zu treffen. Diese dauerten den ganzen Tag über. Dagegen kam eine Reichstagsfraktion noch nicht zustande, weil die erwartete Entscheidung des Obersten Rates aus Paris noch nicht eingetroffen war. Im Reichstagsgebäude beschloß man deshalb, erst Freitag nachmittag oder Sonnabend zu tagen, je nachdem die neue bedeutungsvolle Note früher oder später anlangt, überlegt und dem Reichstag bekanntgegeben sei. In den verschiedenen Fraktionsgruppen wiederholte sich immer wieder der alte Vorgang. Zuerst berieten die Vorsitzenden und die Parteimitglieder über die in den letzten Tagen gepflogenen Beratungen über den wahrscheinlichen Inhalt der neuen Pariser Note. Dann gab es eine Beschäftigungsdebatte darüber, ob es überhaupt Zweck habe, bei den augenblicklichen Unklarheiten weiter zu verhandeln; und schließlich folgte der Wunsch der aus dem Lande zurückgekehrten Abgeordneten, sich vorerst einmal die umfangreichsten Sorgen und Gedanken vom Herzen herunterzulassen, selbst auf die Gefahr hin, daß sich diese Aussprache später auf Grund neuer Tatsachen als zwecklos erweisen könnte.

In der demokratischen Fraktion wurde vor allem bedauert, daß in dieser neuen Schicksalsstunde für das Vaterland die Betrüger der letzten Tage so häufig angeht. Es habe dadurch im Ausland und auch im eigenen Volk des Eindruck erweckt werden müssen, als ob es gegenwärtig, wo einer der wichtigsten deutschen Industriebezirke zerrissen und blühende deutsche Städte und Gemeinden unter Fremdherrschaft gestellt werden sollen, nichts Wichtigeres gäbe, als die Erfüllung parteiorganisatorischer Forderungen und die Entscheidung über Ministerwechsel. Und dabei sei doch bei ruhiger Ueberlegung ganz offenbar die wichtigste Frage der Stunde die, wie man sich zu der neuen Entscheidung der Entente stellen und welche Politik man in Zukunft vertreten wolle. Erst an zweiter Stelle stehe die weitere Frage, welche Parteien und welche Minister die neue Politik durchführen sollen. Und ganz zuletzt kämen die tatsächlichen Erwägungen, ob die jetzige Regierung sofort bei Eingang der oberschlesischen Note zurücktreten oder dem Reichstag die Entscheidung darüber überlassen solle, ob das Kabinett wirklich verschoben oder sich lediglich durch die Volksworte verstärken und mit oder ohne Erfolg bleiben solle. Alles kommt natürlich zunächst auf den Inhalt der neuen Pariser Note an. Wenn sie, wie allgemein angenommen wurde, keinen ultimativen Charakter trägt, so muß mit allen Mitteln versucht werden, diesmal überläufige Beschlüsse zu vermeiden und jede Nervosität auszuschalten. Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen sind so verwickelt, und die Einrichtung eines gemeinsamen oberschlesischen Wirtschaftsgebietes verlangt so genaue und eingehende Vorprüfung aller wirtschaftlichen und politischen Folgen, daß auf keinen Fall vorläufige Entscheidungen getroffen werden dürfen. Die demokratische Reichstagsfraktion hat deshalb auch beschlossen, ihren ständigen wirtschaftlichen Ausschuss sofort mit der Erörterung der wirtschaftlichen Seite des ganzen Problems zu beauftragen, damit die Meinun-

### Die neue Grenzlinie in Oberschlesien.

Plesz-Rybnitz, Kattowitz, Myslowitz, Königshütte, Tarnowitz und Lublinitz an Polen!

Gestern wurden in Paris die Dokumente über Oberschlesien veröffentlicht, die dem Völkerbundsrat und dem Vorsitzenden des Obersten Rates unterbreitet wurden gemäß der einstimmig am 12. Oktober angenommenen Empfehlung. Die Grenze folgt der Oder von dem Punkte ab, wo dieser Fluss in Oberschlesien eintritt, bis Niederschlesien. Sie verläuft dann in nordöstlicher Richtung und läßt auf polnischem Gebiet die Gemeinden Hohenortau, Wilhelmsthal, Katschitz, Adamowitz, Bogunitz, Bisset, Summin, Zwenowitz, Theamatenowitz, Cobelnitz, Wleza, Ariewald, Annrow, Sieraltowitz, Preiswitz, Katowbau, Augendorf, Paulsdorf, Kuda, Orzechow, Schlesiengrube und Hohenlinden. Sie läßt auf deutschem Gebiet die Gemeinden Ostrog, Markowitz, Habitz, Curoz, Etoboll, Niederdorf, Willaharitz, Nieberowigerhammer, Nieberowitz, Schönwald, Mlgutitz, Hindenburg, Sosniewa, Mathesdorf, Zaborze, Wislowitz, Bobred und Schomberg. Von da geht die Grenze zwischen Kattowitz, das an Deutschland und Birkenhain, das an Polen fällt, in der Richtung Nordwest weiter und läßt auf deutschem Gebiet die Gemeinden Karf, Niechowitz, Stollarzowitz, Friedrichswille, Platowitz, Kachisowitz, Wildar, Hannsch, Meudorf, Zworog, Rottenlast, Potemba, Kelsch, Zwanitz, Pluder, Peterhof, Klein-Englewitz, Strziblowitz, Wida, Gwozdjan, Dylina, Kasserau und Borowski und läßt auf polnischem Gebiet die Gemeinden Scharien, Radzionkau, Zolkenberg, Neu- und Alt-Krepton, Alt-Tarnowitz, Rybnitz, Plehyna, Wornschowitz, Mikolesna, Drahthammer, Pruschitz, Wältenhammer, Kobotetz, Kossnieder, Schwonkau, Spiegelhof, Gutsbezirk Groß-Englewitz, Glinz, Katschitz und Wissa. Im Norden des letztgenannten Ortes fällt die Grenze mit der alten Grenzlinie zusammen und mit derjenigen, welche bereits zwischen Polen und Deutschland festgelegt worden ist. Nach diesen Angaben fallen der größte Teil des Kreises Rybnitz, der ganze Kreis Plesz, Stadt- und Landkreis Kattowitz mit Myslowitz, Königshütte, der größte Teil des Kreises Tarnowitz mit Tarnowitz, sowie des Kreises Lublinitz an Polen.

### Der Inhalt des Begleitschreibens.

Androhung von Strafmaßnahmen bei Widererschließung.

Die Mittwoch nachmittags am Quai d'Orsay zusammengetretene Wirtschaftskonferenz hat die Mitteilung redigiert, die Donnerstag nachmittags den Delegierten Deutschlands und Polens bekanntgegeben werden soll. Diese Mitteilung wird ein Sonderfahrgeschreiben enthalten, ferner den Wortlaut der Entscheidung der Minderheiten, sowie den Modus, der bei ihrer Anwendung befolgt werden soll. Die Entscheidung wurde am Abend der interalliierten Kommission in Opatowitz mitgeteilt. Die deutsch-polnische Grenzkommission wurde beauftragt, unverzüglich zur Uebernahme der neuen Grenze zwischen Deutschland und Polen in Oberschlesien zu treten. Das Sonderfahrgeschreiben erlärnt an die Entstehung des oberschlesischen Problems, an die Bedingungen, unter welchen der Oberste Rat den Völkerbundsrat in dieser Angelegenheit angerufen hat, ferner an die Gründe, die dafür bestimmend waren, außer der territorialen Teilung auch wirtschaftliche Maßnahmen festzusetzen, in der Absicht, den Fortbestand des Wirtschaftslebens im Industriebezirk sicherzustellen. Das Sonderfahrgeschreiben endet mit einer klaren Bestätigung der Ueberlegenheit der Großmächte und ihres Willens, den Inhalt durch beide Parteien befolgt zu sehen, sowie mit der Androhung von Zwangs-

maßnahmen, falls einer der Beteiligten sich weigern sollte, das Verbot zu unterzeichnen.

Der zweite Teil der den Vertretern Deutschlands und Polens übergebenen Mitteilung enthält die Aufgabe der Grenzlinie zwischen Deutschland und Polen in Oberschlesien, sowie die Aufzählung der Uebergangsmaßnahmen, die dazu bestimmt sind, den Fortbestand des Wirtschaftslebens in Oberschlesien nach der Teilung sicherzustellen und die Schwierigkeiten der Uebergangsperiode auf ein Minimum zu beschränken. Diese Maßnahmen betreffen hauptsächlich die Eisenbahnverwaltung, das Münz- und Roheisenwesen, den Postdienst, die Arbeitergesetzgebung, den Verkehr zwischen beiden Ländern und die Ernennung einer gemischten Kommission zur Regelung aller Schwierigkeiten zwischen beiden Staaten innerhalb des Abstimmungsgebietes während der Dauer von 15 Jahren. Abgesehen von diesen wirtschaftlichen Maßnahmen steht die Entscheidung der alliierten Mächte vor, die die Nationalitätenfrage und den Schutz der Minderheiten in Oberschlesien regeln sollen. Das für das Inkrafttreten dieser Entscheidung vorgesehene Verfahren wird etwa das folgende sein: Heute Abend wird die interalliierte Kommission in Opatowitz von der endgültigen Entscheidung in Kenntnis gesetzt. Die heute nachmittag von der Wirtschaftskonferenz getroffen worden ist. Gleichzeitig werde die deutsch-polnische Grenzfestsetzungskommission unter Vorsitz des Generals Dupont, die schon in Tätigkeit ist, aufgefordert, eine Unterkommission zu ernennen, die unverzüglich mit der Abgrenzungsbearbeitung beginnen soll. Die polnische und die deutsche Regierung werden aufgefordert, binnen acht Tagen je einen Bevollmächtigten für die Verhandlungen bezüglich des provisorischen Wirtschaftsregimes zu bezeichnen, sowie die Delegierten für die gemischte, vorübergehend tätige Verwaltungskommission zu ernennen. Gleichzeitig soll der Völkerbund gebeten werden, den Präsidenten dieser Verwaltungskommission zu bestimmen, der bekanntlich ein Neutrale sein soll. Die Mitteilung hat keinen offiziellen Charakter.

Die offizielle Bekanntmachung mit den Folgerungen, die der Versailer Vertrag vorsteht, soll erst später übermittelt werden, wenn einerseits die Abgrenzungsarbeiten in Oberschlesien beendet sein werden und andererseits die alliierten Mächte sowohl von der polnischen wie von der deutschen Regierung die Versicherung erhalten haben werden, daß sie entschlossen sind, das provisorische Wirtschaftsregime aufzustellen, das zur Sicherung des Fortbestandes des Wirtschaftslebens in den verschiedenen getrennten Gebieten als erforderlich betrachtet werde. Erst dann soll die interalliierte Kommission offiziell den deutschen und polnischen Behörden bekanntgeben, daß sie die Verwaltung des ihnen zugesprochenen Gebietes sicherzustellen haben. Wenn die eine oder andere der beteiligten Regierungen der Ausführung des Wirtschaftsregimes Hindernisse bereiten sollte, so kann ihr die Wegnahme der ihr zugesprochenen Gebiete aufgetragen werden. Die Befugnisse der interalliierten Kommission in Opatowitz sollen beendet sein, sobald die Verwaltung des Landes von den deutschen bzw. polnischen Behörden sichergestellt sein wird. Die Mitteilung der Wirtschaftskonferenz soll Donnerstag Abend veröffentlicht werden. In zuständigen Kreisen glaubt man, daß Deutschland und Polen der Ausführungsart dieser gerechten und praktischen Entscheidung keine Schwierigkeiten machen können.

gen hierüber schnell geklärt werden können, sobald der Wortlaut der Note vorliegt.

Neben die neu einzuführende Politik können die Ansichten zunächst ausgetauscht werden. Aber auf dem Standpunkt steht, daß Stimmungen im politischen Leben auch Reaktionen seien, und wer die wiederholten Erklärungen Wirths im Reichstag, in Versammlungen, gegenüber auswärtigen Korrespondenten usw., daß eine ungünstige Entscheidung über Oberschlesien die jetzige Regierung aufs schwerste erschüttern müssen, für ausgesprochene Währungsankündigungen ansieht, wird jetzt zunächst verlangen, daß der Kanzler und sein Kabinett unter allen Umständen und ohne Rücksicht auf die Zukunft das gegebene Wort einlöse. Wer aber mehr in die Zukunft als in die Vergangenheit schaut, der wird nicht so schnell mit seinem Urteil fertig sein. Er wird hauptsächlich, ob sich im Reichstag eine Mehrheit der Parteien für eine Politik der Ueber-

erfüllung findet und ob das deutsche Volk so einstimmig und geschlossen die dann kommenden furchtbaren Bedingungen aushalten werde, wie das dann erforderlich wird. Und so kommt dieser Zweifel zu der Ansicht, daß die Politik der Zukunft doch wieder großartig eine, wenn vielleicht auch modifizierte, Erfüllungspolitik sein müsse. Von hier aus ist dann die Frage, ob der jetzige Kanzler und sein Kabinett oder ganz neue Männer die Grundlinien der bisherigen Politik weiterführen sollen, eine rein taktische Zweckmäßigkeitfrage. Die demokratische Fraktion ist sich darüber einig und hat gegenüber anderslautenden Zeitungsausschnitten nie einen anderen Standpunkt vertreten als den, daß die oberschlesische Entscheidung nicht das Zerbrechen des Reichs und seines Kabinetts, sondern das der rachsüchtigen Ententepolitik sei. Sie geht deshalb auch nicht auf den Sturz Wirths und seines Kabinetts aus, womit freilich nicht gesagt sein soll, daß



Es einen Rücktritt des leitenden Staatsmannes direkt zu verhindern bestrebt wäre. Der scheinbar vorläufig der Standpunkt der Zentrumskräfte richtig, daß entweder eine durch die Volkspartei vergrößerte Koalition zustande kommt und dann gegen eine Wiederkehr der verstärkten jetzigen Regierung wenig einzubringen wäre, oder daß, wenn eine solche Veränderung und Verstärkung des Kabinetts nicht durchzuführen wäre, dann die Regierung zurücktreten müsse. Dies kommt aber dabei auf die Haltung der Deutschen Volkspartei an, die zwar an der Regierung, aber nicht unter dem Reichskanzler Wirth teilnehmen möchte. Da indessen alle diese Personalfragen erst gelöst werden können wenn die wirtschaftlichen und politischen Hauptfragen entschieden sind, und die Demokraten als kleinste Fraktion unter den Regierungsparteien keinen Anlaß haben, ihre Ansichten in den Vordergrund zu schieben, so haben sie vorläufig die sachlichen Klärungen allein in den Vordergrund ihrer Beratungen gestellt.

**Kleine politische Meldungen.**

**Die militärischen Sanktionen.** Das Echo de Paris meldet daß in Gesprächen Briand mit dem deutschen Botschafter Dr. Meyer der Ministerpräsident Briand als frühesten Termin für die Aufhebung der militärischen Sanktionen am 1. Januar 1922 bezeichnet habe, wenn bis dahin die deutschen Verpflichtungen, auch hinsichtlich Oberstleutnants, loyal und zeitlos durchgeführt seien.

**Zur Ratifizierung durch Amerika.** Der amerikanische Senat hat bei Beratung der Friedensverträge Anträge abgelehnt, durch die Deutschland gezwungen werden sollte, keine Schuld am Kriegsausbruch anzuerkennen, dagegen einen Antrag angenommen, daß Amerika an den verschiedenen Kommissionen des Versailler Vertrages wie z. B. an der Wiederherstellungskommission nur mit Zustimmung des Kongresses amtlich teilnehmen darf. Namentlich durch Annahme des Antrages bekommen die französischen Hoffnungen einen schweren Stoß.

**Stilllegung des deutschen Eisenbahnverkehrs?** Unter den Lokomotivführern ist wegen ihrer Klassifizierung in der Gehaltsliste, sowie unter den anderen Eisenbahnbeamten aus ähnlichen Gründen die Unzufriedenheit sehr groß. Auf eine Antrags im Reichsministerium wurde erwidert, eine Streikgefahr liege wohl nicht vor. Von anderer Seite wird aber als bedrohliches Anzeichen gemeldet, daß zurzeit zahlreiche Lokomotivführer und sonstige Eisenbahner ihre gesamten Sparleistungen abgeben, was somit unmittelbar zur Arbeitsauslösung zu führen pflegt. So sei also mit der Möglichkeit eines plötzlichen Stillstehens des ganzen deutschen Eisenbahnverkehrs zu rechnen.

**Ein Gesetz zur Unterstützung notleidender Rentenempfänger.** Auf eine Eingabe der Eisenbahnerverbände um Erhöhung der Bezüge der Invaliden- und Unfallversicherung hat der Reichsarbeitsminister folgenden Bescheid erteilt: Der Entwurf eines Gesetzes zur Unterstützung notleidender Rentenempfänger aus der Invalidenversicherung ist fertiggestellt und wird voraussichtlich dem Reichstage bei seinem Wiederzusammentritt vorgelegt werden. Ein weiterer Gesetzentwurf, der die Neuregelung der Zulagen in der Unfallversicherung zum Gegenstande hat, ist in Vorbereitung.

**Bombenattentat auf den amerikanischen Botschafter in Paris.** Auf den amerikanischen Botschafter in Paris wurde durch Überführung eines Palastes mit Sprengstoffen ein Attentat verübt, durch das sein Kammerdiener verletzt wurde. Man vermutet einen kommunistischen Mordanschlag, da Mitglieder dieser Partei bereits seit einigen Tagen vor der Botschaft demonstrierten, weil die amerikanische Regierung zwei verurteilte Kommunisten nicht begnadigen will.

**Eine neue französische Volkspartei.** In Frankreich hat sich unter dem Namen Liga der Republik eine neue Partei der Linken gebildet, deren hervorstechendste Mitglieder Herriot und Painlevé sind. Diese Gründung kann insofern als ein Zeichen der beginnenden Gesundung des politischen Lebens angesehen werden, als sie eine Reaktion gegen den übermächtigen nationalistischen Block ist, der zurzeit die Kammer beherrscht.

**Bei den englisch-irischen Verhandlungen** ist eine neue Schwierigkeit dadurch entstanden, daß die Sinnfeiner entweder direkt oder auf Umwegen auch das widerstreitende Ulster in das irische Gebiet einbeziehen wollen. Wie andere auch, treten

die Iron energisch für ihr Selbstbestimmungsrecht ein, scheuen sich aber nicht, historische und wirtschaftliche Gesichtspunkte heranzuziehen, deren Berechtigung sie für sich selbst nicht gelten lassen wollen, um andere Denker zu verewaltigen. **Ministerkurz in Portugal.** In Lissabon ist das Ministerium durch einen Militärputsch gestürzt worden. Vor einigen Wochen allerhand dunkle Andeutungen von dort kamen, daß ein militärischer Aufstand unterdrückt worden sei, konnte man kaum vermuten, daß die Gährung wieder einmal so stark war, daß sie zu einer Explosion führen würde.

**Gegen das Hochtreiben der Kartoffelpreise.**

Der Landeskulturrat wendet sich erneut mit folgendem an die Landwirte: Die Preise auf dem Kartoffelmarkt sind in den letzten Wochen wiederum sprunghaft in die Höhe geschossen und haben bereits einen Stand erreicht, der einen großen Teil der Bevölkerung die Eindeckung mit den notwendigen Winterkartoffeln unumgänglich macht. Schuld an diesen Verhältnissen sind in erster Linie die sich gegenseitig überbietenden Angebote der Aufkäufer, die nun schon seit Wochen in großer Anzahl im Lande herumreisen, und daneben zu einem nicht geringen Teil die Verbraucher selbst, die in ganz ungebührlicher Besorgnis wegen ungenügender Eindeckung an die Erzeuger unmittelbar herantreten. Auf diese Weise ist eine über den eigentlichen Bedarf hinaus künstlich erhöhte Nachfrage geschaffen worden, die in keinem Verhältnis mehr zu dem vorhandenen Vorrat steht, denn die Landwirte sind vielfach noch mit der Kartoffelernte beschäftigt und müssen zunächst die Herbstbestellungsarbeiten erledigen, ehe sie über ihre Kartoffelernte zwecks Abgabe an die Verbraucher in vollem Umfang verfügen können. Jedes Drängen auf sofortige Lieferung führt nur zu immer neuen Preissteigerungen und verwirrt noch weiter die Lage auf dem Kartoffelmarkt. Bei dieser Gelegenheit muß immer wieder ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß die diesjährige Kartoffelernte zu einer normalen Versorgung der Bevölkerung ausreicht.

Als die Landwirte selbst aber müssen wir immer die dringende Aufforderung richten, dem Hochtreiben der Kartoffelpreise entgegenzuwirken, indem sie die Kartoffeln zu dem zuletzt notierten Preise der Sachlichen Kartoffelnotierungskommission an ihre landwirtschaftlichen Genossenschaften bzw. an die Verbraucher unmittelbar abgeben. Die Kartoffel ist auch heute neben dem Brot noch das wichtigste Nahrungsmittel für die weitestgehenden Teile der Bevölkerung, die in ihrer minderbemittelten Schichten eine weitere Vertiefung der Lebenshaltung nicht mehr ertragen können, während bei den Arbeitnehmern jede weitere Preissteigerung für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu weiteren Lohn- und Gehaltsforderungen Veranlassung geben muß.

**Maßnahmen zur besseren Kartoffelversorgung.** Bei einer im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft unter dem Vorsitz des Ministers Dr. Diermeier abgehaltenen Besprechung wurden die augenblickliche Lage der Kartoffelversorgung und die Preisentwicklung eingehend erörtert. Im Anschluß daran wurden Maßnahmen besprochen, die geeignet sind, eine Besserung der Verteilung und Eindämmung der Preise herbeizuführen.

**Von Stadt und Land.**

Aue, 21. Oktober 1921. **Abfertigung der Kriegsgefangenen-Anträge auf Wohnung und Entschädigung.** Dem Auer Tageblatt wird geschrieben: Die Reichsregierung hat sich bereit erklärt, für die endgültige Abfertigung der Kriegsgefangenen-Anträge auf Wohnung und Entschädigung für abgenommene Gegenstände einen entsprechenden Betrag zur Verfügung zu stellen. Dieser Betrag wird für Sachgen durch die bei den Amtshauptmannschaften bestehenden Hilfsausschüsse für ehem. Kriegsgefangene verteilt werden. Durch diese Zahlungen werden alle bis zum 15. August 1921 noch nicht in irgend-

einer Form erledigten Anträge abbezahlt. Und zwar auch der noch nicht beigelegten Kriegsgefangenen ausschließlich und endgültig erledigt werden. Es gelten also alle bis zum 15. August 1921 von den Kriegsgefangenenstellen noch nicht erledigten Anträge der genannten Art für die Restverrechnung als erledigt, sobald die Antragsteller sich nunmehr ausschließlich an die zuständigen Hilfsausschüsse wenden müssen. Sämtliche ehemalige Kriegsgefangenen, die ihren Wohnsitz im Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg einschließen der Städte mit neu. Städteordnung haben, werden aufgefordert, bis spätestens 30. November d. J. etwaige Anträge auf Gewährung einer Wohnungsbefreiung (anstelle rückständiger Wohnung) oder auf Entschädigung für bei der Gefangennahme oder während der Gefangenschaft abgenommene Gegenstände schriftlich entweder bei der Behörde der Wohnortsgemeinde (Stadtrat, Gemeindevorstand) oder bei der Amtshauptmannschaft (Hilfsausschuss) zu stellen. Die Verteilung der Summe erfolgt nicht nach dem Betrage der etwa nicht erhaltenen Wohnung oder nach dem Wert der verloren gegangenen Sachen, sondern vielmehr ausschließlich unter Berücksichtigung der Umstände nach sozialen Gesichtspunkten und wirtschaftlichen Bedürfnissen. Als soziale Notlage gelten insbesondere gegenwärtige Bedürftigkeit, anhaltende Arbeitslosigkeit, Krankheit des Antragstellers oder seiner Familienangehörigen, große Kinderzahl oder andere mit der Kriegsgefangenschaft unmittelbar zusammenhängende Gründe. Sie sind bei dem Antrage darzulegen. Den Antragstellern wird bis zum 10. Dezember ein amtlicher Bescheid zugestellt werden, ob und in welcher Höhe ihnen eine Befreiung bewilligt worden ist. Auszahlung der Befreiung wird sobald nach der Bescheiderteilung durchgeführt werden.

**Gedenkstunde.** Kommanden Sonntag den 23. Oktober früh 7 Uhr wird die Sängervereinigung des Turnvereins Jahn eine Gedenkstunde für die im Weltkrieg gefallenen Vereinsangehörigen im Gedächtnis-Denkmal veranstalten, nachdem ein Jahr vergangen ist, seitdem dieses geweiht wurde. Auch die Angehörigen und Freunde der Gefallenen sind zu dieser Gedenkstunde willkommen.

**Vortragsversammlung der christlichen Gewerkschaften.** In einer ausbelehnten öffentlichen Versammlung der christlichen Gewerkschaften sprach am gestrigen Abend Hauptgeschäftsführer Weber aus Aueburg, über das Thema: Was wollen die christlichen Gewerkschaften? Ausgehend von der gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Lage zeigte er Mittel und Wege für den Wiederaufbau der deutschen Volkswirtschaft, der mit in erster Linie in den Hauptaufgaben der organisierten Arbeitnehmerschaft besteht. Eine hohe Zeit, daß eine Verbindung der christlichen und wirtschaftlichen Kräfte erfolge, die den Wiederaufbau der deutschen Volkswirtschaft, der mit in erster Linie in den Hauptaufgaben der organisierten Arbeitnehmerschaft besteht. Eine hohe Zeit, daß eine Verbindung der christlichen und wirtschaftlichen Kräfte erfolge, die den Wiederaufbau der deutschen Volkswirtschaft, der mit in erster Linie in den Hauptaufgaben der organisierten Arbeitnehmerschaft besteht.

**Wahlrecht der unehelichen Mütter zu den Elternräten.** Das Wahlrecht der unehelichen Mütter zu den Elternräten ist vom Reichspräsidenten des Innern in einem besonderen Entschluß anerkannt worden.

**Zur Behebung der Wagenknappheit für Kartoffeln** ist die Annahme von Frachtschleppern am Montag und Dienstag (24. und 25. Oktober) ohne Ausnahme verboten.

**Theater, Konzerte, Vergnügungen, Kunst.** **Carolineater-Vorstellung.** Von dem überaus reichhaltigen Programm, das zur Zeit in dem Carolineater-Vorstellung geboten wird, möchten wir an erster Stelle nennen das sechsaktige Lustspiel: Die Prinzessin vom Nil. Bei wirklichem, erhellendem Humor wird hier in Form eines Zwischenstücks ein skurriles Märchen vorgeführt, wobei dem Realismus belebend wurde, Jahrzehnte alte Pracht und Pomp zu rekonstruieren. Daran schließen sich zwei weitere Lustspiele an: Eine Mumie, eben die der Prinzessin vom Nil, erwacht zu neuem Leben und es ist für den Zuschauer überaus spannend, zu sehen, wie dies Menschenkind in das moderne Leben hineingerät. Die reizende, pikante Lya Maria giebt die Prinzessin mit hinreißender Anmut, andere erstklassige Darsteller stehen ihr zur Seite. Ebenso spannend wie dieses Lustspiel ist das fünfaktige Detektiv-Schauspiel: Fozzi Atlantik. Das Stück noch immer für den Detektivfilm begeisterte Publikum kommt reichlich auf seine Kosten. Was der vorliegende Stoff noch so oft behandelt worden sein, es zeigt sich auch hier: Der Tod macht die Musik. Und je lau-

**Das Wasser kommt!**

Roman von Arthur Windler-Tannenber.

(27. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Werner nahm den Brief und lächelte ihn. Wie warm, wie stark und frei sprachen solche Worte aus diesen Seiten. Solche Liebe war stärker als jede Anfechtung. Ein tiefer Trost, ein inniges Sicherheitsgefühl seines Glückes kamen über ihn. Aber Träume allein wollten ihm nicht genügen, schnüßig begeherte er das geliebte Mädchen wiederzusehen. Dazu mußte die ihn süße Geheimnis eingeweihte Freundin helfen. Es hätte sich überhaupt längst geschickt, daß er dem Pastor Wilborn der ihn dereinst getauft und konfirmiert hatte, einen Besuch machte.

Und die kleine Trude, zwei oder drei Jahre älter als Toni mochte sie sein. Er hätte längst dort gewesen sein müssen. Noch einmal las er den Brief und zum dritten Male.

Unbeachtet lag das Schreiben aus München. Aber endlich sah er's doch. Was mochte der liebe alte Professor wollen. Er rief den Umschlag auf und überflog die wenigen Seiten. Der Meister begann mit einem Glückwunsch. Die Verhandlungen mit der großen Zeitschrift standen unmittelbar vor dem Abschluß. Er sollte weit hinaus in den finksten und kleinsten Erdteil, eine lange Reihe kulturbedeutender Bilder war ihm übertragen, und für ihn selbst bedeutete die Studienfahrt eine ungeheure Bereicherung seines Wissens, seines Könnens, seines künstlerischen Geltens.

Die Porten einer glänzenden Zukunft schienen sich aufzutun: Weltenwunder sollte er schauen, Ernie halten auf fruchtbarerem, unabhängigen Besitz und zur Größe wachsen, von der er immer geträumt hatte. Auf einmal wurde ihm angstvoll bekommen. Ein einziges Wort sprach er vor sich hin: „Toni!“

Er warf den Brief des Meisters auf den Tisch zurück. Das war eine Anfechtung seiner Liebe, an die er nicht mehr gedacht hatte, die stärkste, die schmerzliche. Die überhaupt kommen konnte. Und nun war sie gekommen. Auf Jahresfrist führte ihn das lockende Angebot in die weite Welt hinaus. Für den fahrenden Gesellen war einst ein köstlicher Reiz, für den Wanderer im Käfig der Liebe eine Trennprobe von qualvollen Tiden. Er sprang auf und schritt ruhelos durchs Zimmer. Ein Nebelschaden zog verdunkelt heran und an den Scheiben veritend dichter und dichter die Tropfen. Es hob ein Heulen und Pfeifen an und in Fegen tobte eine Wand des Gewölks, um doch nur in den Rissen neue finstere Wände zu zeigen.

Jetzt sollte es die Bergänge entlang, dumpf und drohend. Ein Gewitter wälzte sich durch den Verastel. Und in der Stube rann ruhelos der zweifelpesinigte Mann und rang mit der Qual der Wahl.

Der Stegpreis des Kohnes hier, der Stegpreis der Liebe dort. Die Probe der Treue begann. Wüßig blieb er stehen.

Dort lag noch der Brief, der so ernst und schick Treue um Treue bot. In keinem Herzen allierte noch die Freude nach, so geliebt zu sein. Und er konnte einen Augenblick schwanken!? Er fühlte, wie ihm die Scham ins Gesicht stieg. Hier hielt er's nicht aus. Mochte draußen das Wetter joben, in ihm war größerer Aufruhr. Er nahm den Ledermantel vom Nagel, stülpte einen Filzhut auf den Kopf und griff nach dem knorrigen Gehirzstock. Hinaus, hinaus, hier wurde es ihm eng und bang. Nach fleg er den gefährlich glatten Steinweg hinab. Der Wind war zum Sturm geworden und badie seinen Mantel. Best mußte er sich auf den starken Stock stützen, um den Halt nicht zu verlieren und von Zeit zu Zeit stand er erschöpft still. Der Regen legte ihn ins Gesicht und zwang ihn, die Augen zu schließen, sobald

er nur tastend den nächsten Stein fand, und dieser Stein war dann schlüpfrig und glatt.

Wohin mochte er eigentlich? Ins Pfarrhaus? Es war ein seltsames Besuchs-wetter. Aber man konnte ja denken, das Weiter habe ihn auf dem Heimwege überbracht und er suchte Unerkunt. Früh um neun Uhr? Woher sollte er da kommen. Aber gleichviel, das Stürmen und Brausen rund um tat ihm wohl, so wanderte er weiter.

Ein greller Blitz verblühte im Nebel, war aber doch noch stark genug, den Wanderer zu blenden. Eben suchte sein Fuß einen Halt im Absteigen. Er glü aus und Werner stürzte kopfüber ins Gefüllp.

Die Stirn war an einen Stein geschlagen, und er fühlte, daß es wam auf der Haut berste. Die Hand, die hintakte, wurde blutg. — Ach was, eine Schramme! Er versuchte aufzustehen, aber ein stechender Schmerz im rechten Fuße ließ ihn zögern. Eine Weile sah er im schwammig nassen Waldboden und überlegte. Wie weit war er von seinem Hause? Vergab kaum zehn Minuten, aber bergan mochte er bei einem solchen Wetter eine halbe Stunde brauchen. Wenn er den Fuß verrenkt oder gebrochen hatte, kam er überhaupt nicht hinaus. Er versuchte noch einmal aufzustehen und wieder empfand er den heivoll stehenden Schmerz. Es ging nicht, bei aller Willenskraft ging's nicht.

Er sagte nach dem Fuße, er versuchte die Fehen zu bewegen. Er fühlte nichts und die Fehen gehorchten der Bewegungsmuskel. Nun wählte Werner sich vorsichtig im Gras herum, bog das Knie des gefunden Weines ein, stieß den Stock fest in den verschlammten Boden und konnte aufstehen. Auf ein Bein und auf den Stock gestützt, stand er. Über seine Lage hatte er nicht sehr geboffert, denn der letzte Versuch, mit dem rechten Fuße aufzutreten, erneuerte den rasenden Schmerz. Eine trostlose Lage.

(Fortsetzung folgt.)



niger, neckischer, wüßhalsiger der Ton, desto besser. Endlich wird nach der erste Akt des schillerigen Kolorists Robodj abge-

durchaus unstillbaren Eitelkeit, ein meist unlösbares Problem, das sie zwang, die normalen Wege zu meiden. Treten ihnen Schwierigkeiten entgegen, wie sie die Schule regelmäßig bietet, so

haus ist der Ansicht, daß die unter dem Friedensvertrag und den daraus folgenden Abkommen Deutschland auferlegten Reparationszahlungen für den Weltkrieg nachteilig sind, und es gibt der Meinung aus-  
druck, daß die Zeit für eine Revision der Weimarer Lage gekommen ist.

### Handel und Verkehr.

Der Kurs der Markt war gestern wiederum leicht gebessert, da der Dollar von 170 auf 168, das Pfund von 800 auf 810 Mark zurückging. Trotz dieser Abwägung der fremden Währungen waren die Preise für Wertpapiere an der Berliner und Leipziger Börse durchweg wesentlich höher als am Mittwoch in Dresden.

### Vermischtes.

**Abfassung der ersten Wagenklasse.** Das Reichsverkehrsministerium wird im Laufe des Winters die erste Wagenklasse ablassen, da sie von beabsichtigenden Reisenden nur sehr selten noch benötigt wird, sondern nur noch als Privileg von Parlamentariern und Embassimentsmitgliedern betrachtet wird.

**Ein Wohnhaus und 18 Scheunen abgebrannt.** Aus Neudorf bei Koburg wird gemeldet: Am Mittwochabend brach hier im Stadtteil Weidach, wahrscheinlich infolge Brandstiftung, Großfeuer aus, durch das 18 Scheunen und ein Wohnhaus eingeebnet wurden.

**Schlagwetter-Explosion in Esen.** Aus Esen wird gemeldet: Am Donnerstag früh ereignete sich auf der Zeche Victoria Marius, vormals Joh. Gustav, eine Schlagwetter-Explosion, die sich aber nur auf einen kleinen Herd beschränkte, in dem auch nur eine kleine Anzahl Bergleute — man schätzt auf 12 Mann — tödlich war. Durch die sofort eingeleiteten Rettungsarbeiten sind bis jetzt zwei Tote und sieben Verwundete geborgen worden.

**Die Gefahr vorgangender Schiffschüler.** Nach der offiziellen Statistik des Hydrographischen Amtes der Vereinigten Staaten erleiden alljährlich im Nordatlantik durchschnittlich acht Schiffe Havarie durch Zusammenstoß mit im Fahrwasser treibenden Wracks, den schwimmenden Überresten verunglückter Schiffe. Durchschneitlich treiben in diesem Teile des Ozeans nicht weniger als dreihundert Wracks, die die Schifffahrt gefährden. Die gefährlichsten dieser vorgangender Schiffschüler sind jene, die bis auf die Wasserlinie herumgebrannt sind. Verhinderter war in dieser Beziehung besonders das Wrack des norwegischen Schoners Taurus, das achtzehnmal gestrichen worden war, ehe es gelang, den treibenden Schiffschumpf durch Geschütze zu zerstören und zum Sinken zu bringen.

**Stillschließung in Belgien und Bulgarien.** Die Internationale Arbeiterorganisation Wien erläßt für ihre weiblichen Mitglieder ein Engagementsverbot nach Belgien und Bulgarien. Dasselbe gilt für Bulgarien, nur werden hier auch unentgeltliche Soldatinnen zugelassen, wenn sie nach Beendigung ihres Auftrags sofort nach Hause gehen. Zwischenhandlungen werden von der Arbeiterorganisation ausgeschlossen.

**Eine zweite Kirchenernte in der Schweiz?** Eine Kirche wird gemeldet: Das ansehende Sommerwetter der letzten Zeit hat die Kirchenscheune in der Schweiz zu einer zweiten Ernte gebracht.

### Ursachen der Kinderverwahrlosung

Von pädagogischer Seite wird dem Viere Tageblatt geschrieben: Erziehungsbehörden betraffen die Familie und die Schule. Sollen die Kinder leicht oder schwer werden, soll die Vorbereitung für das Leben sein und vor Härten nicht zurückweichen? Das sind die Probleme, die sich uns tagtäglich immer wieder aufdrängen. Die besten unserer Mitschüler haben nicht das gehalten, was sie versprochen. Sie waren den Bitternissen des Alltags nicht gewachsen. Anderen wieder, die durch die strengeren Erzieher verhärtet und verflämmt aus der Schule traten, hat die freie Entwicklung zu ungeahnten Erfolgen verholfen. Erziehungsfehler rächen sich an der Menschheit: Sie sind hier schwerer gutzumachen als bei mißhandelten Pflänzchen. Verwahrlosung und Elend sind die Früchte, die treude Menschen gezeugen. Die erstere beginnt meistens schon bei Mißerfolgen in der Schule. Man hält es für gleichbedeutend, daß ein Kind einerseits verwahrlost, andererseits die Aufgaben der Schule vernachlässigt, und man findet es daher natürlich, daß mangelnde Kinder der Schule ausweichen. Wie aber wäre der Eindruck, wenn sich herausstellte, daß Kinder verwahrlosen, weil sie vor ihren Aufgabenschritten zurückweichen? Wer in der Kinderstube, in der Familie nicht für die Gesellschaft und für die Mitarbeit gewonnen wird, wankt später auf unglücklichen Wegen. Kann ihm die Schule auch nicht erlösen, erschwert sie ihm vielmehr die Einführung zur Mitarbeit, so leistet sie seinen Vorbereitungen zur Verwahrlosung Vorschub. Sie macht sich mitschuldig, wenn sie dem Kind die Hülfe von der Mitarbeit erleichtert. Die schlechten Noten und Strafen kommt man dem Totus von Kindern, der zur Verwahrlosung neigt, nicht bei. Es handelt sich da um eine große Zahl von jungen Menschen, deren erste Kindheit sich in einer ungeschicklichen Situation abspielte. Durch den Druck der Umgebung, auch im Form von Verzeigerung, wird ihr Geltungsstreben hochgradig gereizt. Sobald sie mit Ungeduld und innerem Jagen vor den Aufgaben ihres kleinen Lebens stehen. Sie brechen zusammen, werden faul und indolent, wenn sie Schwierigkeiten begegnen, suchen nach Ausflüchten oder werden menschlichen und tödlichen. Immer sehen sie das Weltbild düster und pessimistisch. Sind schwer den Zugang zu Kameraden und Erwachsenen, sind immer im Kampf mit ihrer Umgebung und von einem andauernden Gefühl der Feindseligkeit erfüllt, das sie auch bei den anderen voraussehen. Ihre Empfindlichkeit ist immer auf die Spitze getrieben. Ihre Sehnsucht geht nach Befriedigung einer

Die unausgefüllte Zeit, die eigene Selbsttätigkeit und die hier, die Bewunderung Gleichgesinnter zu erringen, zwingt sie zur verbotenen Tat. Mut und Stärke verleiht ihnen das Bewußtsein geliebter List und Verschlagenheit und die Erinnerung an ihre unbedenklich geliebte Mission. Man wird nun verstehen, wie aus all den genannten Gründen und Zusammenhängen in unserer Kultur der Schule die Aufgabe zukommt, sich den der Familienerziehung auszugemessen, insbesondere sie nicht nur zur Vorkonkurrenz, sondern zur Feststellung der Bedeutung der Individualpsychologie für die Lehrerausbildung unabweisbar darzulegen, gleichzeitig mit der unabweislichen Verpflichtung der Schule, im Kampf gegen die Verwahrlosung der Jugend an den richtigen Platz zu rücken.

### Letzte Drahtnachrichten.

**Paris, 21. Oktober.** Die Botschafterkonferenz übermittelt gestern nachmittag dem deutschen Botschafter in Paris nachfolgende Note über die oberösterreichische Entscheidung: Herr Botschafter! Ich habe die Ehre, Ihnen anbei den Text der Entscheidung zu übermitteln, welche die Botschafterkonferenz am 20. d. M. namens und mit ausdrücklicher Vollmacht der Regierungen des britischen Reiches, Frankreichs, Italiens und Japans getroffen hat, die mit den Vereinigten Staaten als alliierte und assoziierte Hauptmächte den Friedensvertrag von Versailles unterzeichnet haben. Die genannten Mächte haben gemäß dem Vertrage eine Lösung gesucht, welche dem Wunsch der Bevölkerung, der in der gemeindewahlten Abstimmung zum Ausdruck gekommen ist, entspricht und die geographische und wirtschaftliche Lage der Wirtschaften berücksichtigt. Sie haben sich deshalb nach Einholung des Gutachtens des Völkerbundes beranlagt gesehen, den Industrieregionen des Ostens zu teilen. In Anbetracht der Tatsache, daß die verschiedenen Volksteile geographisch zerstreut liegen, andererseits aber hart miteinander vermischt sind, mußte jede Teilung dieses Gebietes dazu führen, daß auf beiden Seiten der Grenzlinie ziemlich beträchtliche Minderheiten vorläßen, und daß wichtige Industriegebiete auseinandergerissen würden. In Berücksichtigung dieser Umstände ergab die getroffene Entscheidung Maßnahmen, um im Interesse der Allgemeinheit die Fortdauer des Wirtschaftslebens ebensowie den Schutz der Minderheiten in Oberösterreich zu gewährleisten. Die deutsche Regierung muß sich auch dessen bewußt werden, daß die alliierten Mächte ihre Entscheidung als einheitliches Ganzes betrachten und fest entschlossen sind, keinen verschiedenen Teilen Geltung zu verschaffen. In dem Falle, daß die beteiligten Regierungen oder eine von ihnen sich aus irgend einem Grunde weigern sollte, die Entscheidung insgesamt oder zum Teil anzunehmen oder durch ihre Haltung zu erkennen geben würde, daß sie der lokalen Durchführung der Entscheidung Hindernisse in den Weg zu legen bestrebt sei, behielten sich die alliierten Mächte in der Erwägung, daß es im Interesse des allgemeinen Friedens notwendig sei, die vorgesehene Resolution so schnell wie möglich durchzuführen, solche Maßnahmen vor, welche sie für geeignet halten, um die nötige Durchführung ihrer Entscheidungen sicher zu stellen. Genehmigen Sie usw. (sig.) Briand.

**Berlin, 21. Oktober.** Eine Funktionärversammlung der Berliner Buchdrucker nahm gestern zum Kampfe im Betrugsgewerbe Stellung. Alle Redner waren der Auffassung, daß der Kampf des Druckerpersonals der Firma Woffe die Solidarität aller Buchdrucker bedinge. Während der Verhandlungen fragte der Reichsarbeitsminister telefonisch an, ob die Belegschaft der Firma Woffe sich unter Vorbehalt bereit erklären würde, die Arbeit wieder aufzunehmen, wenn der Minister sich persönlich für die Einführung einsetzte. Das Angebot wurde unter feierlicher Entrüstung abgelehnt, ebenso ein Antrag, die Bewegung abzubrechen. Es wurde hierauf einstimmig eine Resolution angenommen, die den ausgescherrten Buchdruckern der Firma Woffe Sympathie ausspricht und die sofortige Einberufung der Lohnkommission zur Befestigung der Differenzen fordert. Am Montag wird erneut eine Funktionärversammlung mit dem weiteren Vorgehen sich beschäftigen.

**Verlin, 21. Oktober.** Infolge des Kampfes im Berliner Zeitungsgewerbe sind auch heute nur die Deutsche Zeitung und die drei sozialistischen Blätter erschienen.

**Paris, 21. Oktober.** Die gestrige Kammerung begann mit einer Erklärung. Vorgestern hatte der Abgeordnete Mandel ein Schriftstück, das Bezug auf den letzten kommunistischen Prozeß, verwendet, als dessen Urheber der sozialistische Advokat Escoffier, Deputierter eines Departements, bezeichnet wurde. Der vorgestrige Sitzung nicht beizuwohnen. Gestern erklärte er, daß er Mandel kaum kenne und daß dieser aus dem Text des Schriftstückes, in dem Escoffier seine Freude darüber ausdrückte, daß die Freiheit der Gewerbetreibenden freigesetzt wird, nicht auch den letzten Satz verlesen habe, wodurch der Inhalt entzerrt wird. Als Mandel zur Fortsetzung seiner vorgestrigen Ausführungen die Redezeit abgeben wollte, verweigerte Escoffier ihm einen faustschlag ins Gesicht. Es entstand eine große Erregung. Der Präsident rief den Abgeordneten Escoffier zur Ordnung. Nach einigen weiteren Erklärungen des Abgeordneten Mandel über diese Angelegenheit sprach er über die auswärtige Politik der Regierung.

**Ein vernünftiger Antrag.** London, 21. Oktober. Das Mitglied des Unterhauses Kennworthy hat folgenden Antrag eingebracht: Daß

### Kirchennachrichten.

St. Nikolai.  
22. Sonntag nach Trin. vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst; V. Böner-Löhlth. 11 Uhr Kindergottesdienst: V. Driel. Nachm. 3 Uhr Taufen. 5 Uhr Abendmahls-gottesdienst, insbesondere für die Dören 1919, 20 und 21 Konfirmierten u. deren Angehörigen des 2. Bez.-V. Driel. Abends 8 Uhr Familien- und Vortragsabend in der Kirche. Thema: Lutherkreuz im katholischen Böhmerlande: Prof. Dr. u. Senior Fischer aus Eger. Abends 10 Uhr Jungfrauenverein. Der Jungmännerverein besucht den Familienabend.  
Mittwoch, 28. Oktober, abends 8 Uhr Bibelstunde im großen Hofsaal: V. Driel. Donnerstag, 27. Oktober, abends 8 Uhr in der Kirche Vortragsabend von Gen.-Sekr. Kull von der Deutschen Mitternachtsmission Hamburg. Thema: Mädchenhandel. Kindern und Gemeindegliedern unter 16 Jahren ist der Zutritt nicht erlaubt. Männerverein u. d. Christl. Verein. Männer besuchen diesen Abend. Freitag, 28. Oktober, abends 10 Uhr Bibelstunden: f. Konfirmierte Töchter im kleinen Hofsaal. Abends 8 Uhr Vorbereitung f. d. Kindergottesdienst: V. Driel u. W. Lehmann.

### Personenstandsaufnahme

Zum Zwecke der Einschätzung zur Reichseinkommen- und Umfasssteuer.  
Das Reichsfinanzministerium hat für das gesamte Reichsgebiet eine Personenstandsaufnahme nach dem Stande vom 20. 10. 1921 angeordnet und mit ihrer Durchführung die Gemeindebehörden betraut. Die Personenstandsaufnahme gilt als Unterlage für die Veranlagung zur Reichseinkommen- und Umfasssteuer aufs Jahr 1921. Wir werden deshalb in den nächsten Tagen den diesigen Hauswirten oder deren Stellvertretern

**Vordrucke für Wohnungslisten und Vordrucke für Personenstands-aufnahmen (Bescheinigungen)** zugehen lassen, und zwar für jedes Hausgrundstück sowie Vordruck für Wohnungslisten, als selbständige Wohnungen in dem Hause vorhanden sind, sowie für jedes Haus einen Vordruck für die Personenstands-aufnahme (Bescheinigung). Die Hauswirte haben die Wohnungslisten-vordrucke an die Inhaber selbständiger Wohnungen zu verteilen. Jeder Inhaber einer selbständigen Wohnung hat den Wohnungslisten-vordruck sofort nach Maßgabe der auf dem Vordruck ausgedruckten Anweisung sorgfältig auszufüllen, zu unterschreiben und ihn ausgefüllt und unterschrieben

**Spätestens bis Montag, den 24. Oktober 1921,** an den Hausbesitzer oder dessen Vertreter abzuliefern. Jeder Besitzer eines selbstbewohnten oder ganz oder teilweise zu Wohnzwecken oder zu gewerblichen oder landwirtschaftlichen Zwecken vermieteten oder verpachteten Gebäudes oder sein Vertreter hat dafür zu sorgen, daß die ausgefüllten und unterschriebenen Wohnungslisten vom Wohnungsinhaber rechtzeitig zurückgegeben werden. Er hat die ordnungsmäßige Ausfüllung der Wohnungslisten nachzuprüfen und sein Augenmerk darauf zu richten, daß bei jeden einzelnen Bewohner der genaue Stand und der Arbeitgeber angegeben sind. Ganz besonders ist die genaue Ausfüllung der Spalten 4, 5 und 6 zu beachten und der Vermieter muß prüfen, ob auch jeder Bewohner, der einen Nebenberuf hat oder Wohn- oder Schlafräume vermietet, dies wahrheitsgemäß angegeben hat. Weiter hat er für jedes der Häuser eine Vollständigkeitsbescheinigung unter Benutzung des zugefertigten Vordrucks und unter Beachtung der auf diesem abgedruckten Anweisung auszufüllen und dabei insbesondere auch die auf der Rückseite des Vordrucks geforderten Angaben zu erfüllen. Die Bescheinigungsvordrucke sind vom Hausbesitzer oder dessen Vertreter unter Beachtung der Anmerkung zu unterschreiben und nebst den zugehörigen Wohnungslisten

**Spätestens bis zum 31. Oktober 1921** an das Statistisches Amt durch eine unterzeichnete Person einzuliefern. Die Hausbesitzer und Wohnungsinhaber sind zur Vorname der durch erforderlichen Listenaufstellung zur Vermehrung der geistlichen Strafen verpflichtet. Ganz besonders haben sie auch für zuverlässige Einbringung der Listen von solchen Häusern zu sorgen, in denen sie nicht selbst wohnen. Erschlässe der Vordrucke für die Wohnungslisten und Personenstands-aufnahmen werden ausgegeben.  
Aus dem 19. Oktober 1921. Der Rat der Stadt Steueramt.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Henhold. Druck und Verlag: Viere Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Aus.



**„Centralhalle.“**  
 Freitag, Sonnabend, Sonntag:  
**Grosse Varieté - Vorstellungen.**  
 Kunst - Humor - Satyre  
 Urkomische Possen.  
 Ergebenst laden ein  
 H. Mehlhorn, F. Welcker.

**Tauschermühle**  
 Sonnabend und Sonntag, zum Kirchweihfest:  
**Galen- und Feiner Ball.** u. selbige  
 Entenbraten. bad. Kuchen  
 Hierzu ladet freundlichst ein Max Uhlmann.

**Naturheilverein Prießnitz e. v.**  
 Sonnabend, den 22. Oktober, abends 7 Uhr 30 Min.  
 im Prießnitzheim  
**Mitglieder-Versammlung.**  
 Sonntag, den 23. Oktober:  
**Familien-Wanderung mit Musikbegleitung**  
 über Schölk nach dem Röhlen Abend, Ulberoda,  
 wo ein **Tänzchen** stattfindet.  
 Stellen mittags 1 Uhr auf dem Kochschulplatz. — Abmarsch  
 pünktlich 1 Uhr 30 Min. — Kinder haben bunte Laternen  
 und Hüte mitzubringen.  
 Wir bitten um rege Beteiligung. **Der Vorstand.**

Morgen Sonnabend abend  
 pünktlich um 8 Uhr  
**Bersammlg.**  
 Wie müssen bestimmt erscheinen

**Matties**  
 Morgen Sonnabend empfehle  
 blutreiche Rotzunge, das Pfund nur 3 Mark,  
 ferner  
 Schellfisch, Kabeljau, Seelachs, Rotbarsch,  
 lebende Karpfen, Schleien und Flusshenke.  
 Frischgeschlossene Waldhasen, auch brätfertig  
 und geteilt,  
 Dresdner Matzgänse, brätfertig, auch  
 pfundweise.

**Paul Matthes,**  
 Fisch- und Wildhandlung.  
 Zeitungspapier kauft der Obige.

**Martensfreien Zucker**  
 empfiehlt  
**Auer Genussmittel-Halle,**  
 Geschwister Kollera, Aue.

**Achtung! Achtung!**  
 Sonnabend, zum Wochenmarkt, empfehle ich  
 einen großen Posten Speisefett das Pfund nur  
 16.00 Mk., Rauchfleisch 15.00 und 18.00 Mk.,  
 Speck 16.00 Mk., Wurst 14.00 und 16.00 Mk.,  
 Trüffelwurst 2-Pfd.-Dose 6.50 Mk., Fett-  
 heringe 10 St. 7.00 Mk. Koch, Schorlau.

**Berufskleidung**  
 jeder Art in allerbesten Verarbeitung fertigt und empfiehlt  
**Aue, Marktgraben. Otto Albrecht.**

Spezialarzt Dr. med. **Dammann**'s Spezialklinik  
 Berlin 3. Potsdamerstraße 123 B.  
 Sprechstunden 9-12, 2-5, Sonntags 10-12  
 Ganzjährig bewährtes Heilverfahren gegen alle  
 Geschlechtskrankheiten, Syphilis, Harnröhrenleiden  
 in frühen und alten Stadien, sexuelle Schwäche,  
 Weiblich. Unschädliche Kuren, keine Verur-  
 teilung. Wünschende Broschüre mit zahlreichen  
 Dankgeschehen kostenlos ohne jede Verpflichtung  
 gegen Kostspielige Porto in verschlossener Kasse  
 ohne Aufdruck. Keiden genau angeben.

**Füllöfen**  
 ca. 1,80 Mk. hoch, ist zu ver-  
 kaufen. Aue, Auerhammerstr. 7.

**Gute Belohnung**  
 demjenigen, der mir meine am  
 Mittwoch verloren gegangene  
**gold. Damenuhr**  
 zurückbringt. Abzugeben im  
 Auer Tageblatt.

**5 große Gänse u.  
 1 gutes Fahrrad**  
 zu verst. Angeblim, Auerstr. 8.

Ein Film, der dem Publikum Geld bringt,  
 hat seit gestern begonnen.  
 In den **Carolatheater-Lichtspielen**  
 finden allwöchentlich die Alleinaufführungen  
 des 52 teiligen Abenteuerfilms  
**NOBODY**  
 Statt, in dem  $\frac{3}{4}$  Million. Mark Geldpreise ausge-  
 setzt werden. Jedermann kann sich beteiligen  
 Hauptpreise: 100 000, 50 000 M. usw.

Sonntag, den 23. Oktober, 8 Uhr abends  
 Gastspiel des Chemnitzer Tanzlehrers  
**Geo Höntsch** mit Partnerin  
 Bella Pola, Spanische Tänzerin,  
 Elln u. Geria, das reizende kleine Gesangs-Duett.  
 Otto Kaufner, Lustum in Humor u. Grotesk-Tanz.  
 Als Vossler: „Der Klopfsgeist“.  
 Ergebenst ladet ein **Erz. Hamann.**

Wettinerplatz 1  
**Aue i. Erzg.**  
 Fernspr. 458.

Inn. Stollbg. Str. 7  
**Oelsnitz im Erzg.**  
 Fernspr. 300.

**Ring**  
 Lebensmittelhändler

Meine Verkaufspreise  
 sind  
**bedeutend  
 niedriger**  
 als die  
 heutigen Einkaufspreise

Inn. Leipz. Str. 23  
**Zwickau**  
 Fernspr. 2293.

Bahnhofstr. 43  
**Werdau**  
 Fernspr. 104.

**Semmerer** **Stadtwappen**

**Bayerische Margarine Spezialitäten**  
**VEREINIGTE MARGARINEWERKE NÜRNBERG**  
 VORNE HERMANNSTRASSE 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Vertretung und Fabrikniederlage: **Hugo Böhme, Aue, Tel. Nr. 85.**

**Familien-Drucksachen** in sauberer Ausführung  
 liefert schnell u. preiswert die Buchdruckerei des **Auer Tageblatt.**

Nur  
 im  
**Gardinenhaus**  
**Hochmuth**  
 Aue  
 Schneeberger Straße 42 b

**Transportarbeiter**  
 kräftig und mit dem Verladen von Maschinen  
 vertraut, für sofort gesucht.  
**Speditions-Haus Dietel,**  
 Aue, am Bahnhof.

**Modelltschler,**  
 für alle **zuverläss. Einpader**  
 möglichst **Jammermann,**  
 sucht zum sofortigen Eintritt  
**Maschinenfabrik Hillmann & Lorenz A.-G.**  
 Aue i. Erzgeb.

**Zünftige Werkzeugschlosser**  
 (unverheiratet), perfekt in der Herstellung von Schnitt- und  
 Blechwerkzeugen, sucht in dauernde, zufriedene Stellung  
**Zentralwerk für Matrizen- u. Breitenbau,**  
 G. m. b. H., Aue, Zähr.

Ich suche je eine flotte  
**Verkäuferin**  
 für Kleiderstoffe und Konfektion  
 in gute, dauernde Stellung. Angebote mit Bild  
 und näheren Angaben erbittet  
**Ferdinand Bester, Mittweida.**

**Geübte Näherinnen**  
 für Oberhemden und Herrenragen — in und  
 außer dem Hause — bei dauernder Beschäftigung  
 gesucht.  
**Alfred Schulz, Wäsche-Näherei, Wildbad.**

Suche per sofort  
**Dienstmädchen.**  
 Angebote erbittet  
**Frau Arno Zoepfel, Zwickau, Sa.**  
 Hermannstraße 7.

34  
 Bahnhofstr.  
 Goldhaber Aue  
**MÖBEL**  
 Polstermöbel, Otto-  
 manen, Küchensofas,  
 Auflage - Rahmen -  
 Matratzen, nur aus  
 eigenen Werkstätten  
 gar gute Verarbeitung  
**Küchen  
 Schlafzimmer  
 Herren- und  
 Damen-Konf.  
 Schuhwaren**

**Hausierer**  
 in Wirt- und Wollwaren  
 werden gesucht.  
 Zu erf. in der Gasse d. Bl.  
**Billiger Verkauf**  
 von weiß. Damen-, Herren- u.  
 Kinderstrümpfen, Damen- und  
 Herrenhemden in Woll-, Tüll-  
 u. Barhent, Frauen- u. Herren-  
 Unterhosen, Mädchen-Turn-  
 hosen blau, Reformhosen, K-  
 Unterhosen, Kinder-Anzüge  
 braun und blau, Unterböden,  
 Dreil-Anzüge neu u. alt, R-  
 Handschuhen. Borgfreiheit 2.

**Zöpfe**  
 fertigt sauber und gut von  
 dagugegebenen Quaren unter  
 Garantie der Verarbeitung  
**Stern & Gauger**  
 Zöpfe u. Verzichtenfabrik, Aue  
 Wettinerstr. 48, am Wettinerplatz

**Sofas u. Matragen**  
 werden gut u. billig aufgestellt  
**Möbel-Schmidt**  
 Wettinerstr. 8, Telefon 867.

**Strümpfe z. Stricken**  
 werden angenommen  
**Bergfreiheit 17.**